

Diese Nicht-Fasnacht bleibt lange erhalten

Zehn Künstler haben in den vergangenen Tagen die Unterführung Ecke Wettsteinallee/Schwarzwaldallee mit eigenen Sujets gestaltet.



Besonders viel Farbe in die Unterführung bringen die beiden Alten Tanten, die mit einem Strauss Mimösli in einer Chaise sitzen und durch die imaginäre Fasnachtsinnenstadt fahren. Bilder: Dest Jones, Verein Baselfarbe

Lea Meister

Drei Generationen Kunstschaftende machten sich zum Ziel, alles zu verewigen, was die Basler Fasnacht ausmacht. Die Unterführung, die bis anhin grau und abtossend dahergekommen ist, erstrahlt jetzt in farbigem Glanz der Basler Fasnachtskultur. Bereits im Januar berichtete die bz über die geplante Fasnachts-Unterführung im Kleinbasel.

Laternenmaler von 22 bis 77 arbeiteten am Projekt mit

Ob Musikanten, Larven, die Uhr, die mit 4 Uhr den Start der Fasnacht anzeigt, Verse, Rappli – inspiriert von der Laternenmalerei wurde die Unterführung zu einer überdimensional langen Laterne ohne Ablaufdatum. So macht es auch Sinn, dass die Künstler allesamt Laternenmaler sind. Der jüngste ist 22 Jahre

alt, der älteste 77. Gemalt wurde mit Pinseln und Spraydosen. Die Künstler bleiben anonym, geben aber ihre allfällige Cliquenzugehörigkeit preis. Die Fasnachtsgesellschaft Olympia 1908, die Basler Zepf Ziiri, die Breo Alti Garde, der Breo Stammverein, die Waageclique Siirmel Waggis, die Rhyschnooge 1930, der Schnurebegg Stamm und die Basler Dybli Jungi Garde sind vertreten. Die Idee zur Gestaltung der Unterführung kam Anfang des Jahres vom Fasnachts-Comité, nachdem der Kanton Basel-Stadt die Flächen zur Verfügung gestellt hatte. Der Verein «Baselfarbe» meldete sich daraufhin und bekam das Projekt übertragen.

Die fertigen Kunstwerke sind ab sofort in der Unterführung zu bestaunen. Und das Beste daran ist: Die Besichtigung ist kostenlos.



Ein Polizist verfolgt in der Basler Innenstadt einen Waggis, der trotz Pandemie auf die Strasse gegangen ist.

Noch eine Ohrfeige für den Gemeinderat von Füllinsdorf

Ein Stimmbürger beklagte sich beim Kanton über die Exekutive, die seine Inserate fürs Amtsblatt abgelehnt hatte – und bekam recht.

Die Baselbieter Regierung hat eine Stimmrechtsbeschwerde eines Füllinsdörfers gutgeheissen. Dieser sprach sich gegen den 21,5-Millionen-Franken-Kredit für die neue Schulanlage Schönthal aus. Im Vorfeld des Urnengangs vom 7. März wollte der Stimmbürger im Amtsblatt der Gemeinde Füllinsdorf vier Inserate schalten, was ihm der Gemeinderat jedoch verweigerte. Dagegen hatte der Mann beim Kanton Beschwerde erhoben, welche die Regierung nun gutheiss.

Die Intervention der Behörde sei eine unzulässige Beeinflussung der Willensbildung im Vorfeld des Urnengangs gewesen, schreibt die Regierung. Es habe weder eine klare Regelung noch eine gängige Praxis bestanden, die es Privaten untersagte, im Amtsblatt Inserate mit politischem Inhalt zu publizieren.

Nachdem die Vorlage zum Neuprojekt vor gut vier Wochen mit 1170 gegen 412 Stimmen deutlich bachab geschickt worden ist, muss der Gemeinderat mit diesem Regierungsent-

scheid eine weitere Niederlage einstecken.

«Die unzulässige Intervention des Beschwerdegegners scheint sich nicht massgeblich auf die freie und unverfälschte Willens- und Meinungsbildung der Stimmberechtigten der Gemeinde Füllinsdorf ausgewirkt zu haben», so der Regierungsrat in seinem Beschluss. Damit deutet er auf das klare Abstimmungsergebnis hin, das im Sinn des Beschwerdeführers und gegen den Gemeinderat ausgefallen ist. (stz)

Senioren fordern analoge Bestattungsanzeigen

Neue Regelung Seit 1. April publiziert das Basler Bestattungsbüro Todesanzeigen nur noch online auf der Website der Stadtgärtnerei und sendet sie nicht mehr zur Publikation an die Redaktionen der regionalen Medien weiter. Dies habe beim Verein 55+ Basler Seniorenkonferenz für

grosse Bestürzung gesorgt, schreibt die Präsidentin des Vereins, Gisela Konstantinidis, in einem offenen Brief an Regierungsrätin Esther Keller. Die Senioren fänden dies «einmal mehr eine Benachteiligung unserer älteren Bevölkerung, die nicht durchgängig internetaffin ist»,

heisst es im Brief. Für viele ältere Menschen sei es wichtig, über Bestattungen informiert zu sein, da sie häufig vom Tod von Freunden und Bekannten betroffen seien. Der Verein bittet daher die zuständigen Stellen, die Veröffentlichung in den Printmedien wieder zu ermöglichen. (hel)

ANZEIGE

Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und im Notfall sofortige medizinische Beratung und Versorgung mit unseren Hausnotruf- und mobilen Notrufgeräten.



061 261 15 15
MNZ
STIFTUNG MEDIENBUCHHE NOTRUFFZENTRALE



www.mnzbasel.ch